


# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Nun hat der Gesetzgeber doch noch eine Lösung für die Regelung des Sorgerechts bei den Kindern nicht miteinander verheirateter Eltern gefunden. Diese wird voraussichtlich in sehr naher Zukunft in Kraft treten. Es bleibt bei folgenden Eckpunkten: Die Mutter hat die Alleinsorge, wenn die Eltern nicht heiraten, keine Sorgeerklärungen abgeben oder die gemeinsame elterliche Sorge – bzw. die alleinige elterliche Sorge des Vaters – vom Familiengericht nicht anderweitig geregelt wird.

Der völker- und verfassungsrechtlichen Vorgabe, dem Vater auch gegen den Willen der Mutter einen Zugang zum Sorgerecht zu eröffnen, wird der Gesetzgeber damit Rechnung tragen. Alternative Lösungsmodelle, wie sie etwa von der Kinderrechtekommission des Deutschen Familiengerichtstages vorgeschlagen wurden, sind damit vom Tisch. Zuletzt hatte sich die Diskussion angesichts der festgefahrenen politischen Situation, die eine grundsätzliche Abkehr von dem eingeschlagenen Pfad nicht mehr erwarten ließ, ohnehin auf das von nahezu allen Seiten zu Recht vehement kritisierte vereinfachte familiengerichtliche Verfahren konzentriert. Zur Erinnerung: Der Gesetzesbeschluss des Bundestages sieht vor, dass der Mutter zu dem Antrag des Vaters auf familiengerichtliche Entscheidung durch das Gericht eine Stellungnahmefrist zu setzen ist, die frühestens sechs Wochen nach der Geburt des Kindes endet. Trägt sie keine Gründe vor (und sind auch sonst solche Gründe nicht ersichtlich), die der Übertragung der gemeinsamen elterlichen Sorge entgegenstehen könnten, wird vermutet, dass diese dem Kindeswohl nicht widerspricht. Sah der Gesetzentwurf der Bundesregierung noch vor, dass das Familiengericht nun „im schriftlichen Verfahren ohne Anhörung des Jugendamtes und ohne persönliche Anhörung der Eltern zu entscheiden hat“, „soll“ das Familiengericht nach dem auf Empfehlung des Rechtsausschusses ergangenen Gesetzesbeschluss von diesen wichtigen Verfahrensschritten absehen. Dem Familiengericht wird damit eine wichtige richterliche Ermessensprüfung eröffnet, die es ihm ermöglicht, im Einzelfall anstatt in einem schriftlichen Verfahren im „normalen“ Verfahren in Kindersachssachen und damit unter Einbeziehung einer Stellungnahme des Jugendamtes nach § 162 Abs. 1 FamFG sowie nach persönlicher Anhörung der Eltern zu entscheiden.

Die Zukunft wird zeigen, wie die Praxis mit der Vielzahl der Probleme umgehen wird, die sich etwa im Zusammenhang mit der Sechs-Wochen-Frist sowie dem vereinfachten Verfahren stellen werden.

Ihr  
  
 Stefan Heilmann





**ZKJ – Zeitschrift für  
Kindschaftsrecht und Jugendhilfe  
herausgegeben in Verbindung mit der  
Bundeskonferenz für Erziehungs-  
beratung e.V.**

*Grundrichtung:* Die ZKJ ist eine interdisziplinär ausgerich- tete Fachzeitschrift und unabhängiges Informations- und Diskussionsforum für die praktische Umsetzung und An- wendung des Kindschafts-, Jugend- und Jugendhilfe- rechts und ihrer angrenzenden Gebiete und zeichnet sich durch die ausführliche und praxisbezogene Dokumenta- tion der Sachgebiete und Rechtsprechung aus.

**Mitherausgeber**

Dr. Stefan Heilmann  
Prof. Siegfried Willutzki  
Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner  
Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.  
Herrnstraße 53, 90763 Fürth

**Kooperationspartner**

Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V. BAFM, Berlin  
BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft Verfahrensbei- standschaft/Interessenvertretung für Kinder und Ju- gendliche e.V., Berlin

**Schriftleiter**

Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner  
Albstraße 9, 12159 Berlin Tel.: (030) 8100 69 98,  
E-Mail: reinhard-wiesner@t-online.de  
Dr. Stefan Heilmann  
OLG Frankfurt a.M., Zeil 42, 60313 Frankfurt a.M.  
E-Mail: stefan.heilmann@olg.justiz.hessen.de

**Bearbeiter des Rechtsprechungsteils**

Zivilrechtlicher Teil  
Yvonne Gottschalk, Richterin am OLG Frankfurt a.M.  
E-Mail: yvonne.gottschalk@olg.justiz.hessen.de  
Öffentlich-rechtlicher Teil  
Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner  
Ministerialrat im Bundesministerium für Familie,  
Senioren, Frauen u. Jugend, Berlin a. D.  
E-Mail: reinhard-wiesner@t-online.de

**Herausgeberbeirat**

Prof. Dr. Michael Coester, Hochschullehrer i.R.,  
Pullach  
Hartmut Gerstein, Lehrbeauftragter, Fachhochschule  
Koblenz  
Ulrich Gerth, Dipl.-Psych., Erziehungsberatung  
Caritasverband, Mainz  
Vors. Richter am VG Christian Grube, Hamburg  
Jutta Lack-Strecker, Dipl.-Psych., Bundes-Arbeitsgemein-  
schaft für Familien-Mediation e.V. BAFM, Berlin,  
Prof. Dr. Ulrike Lehmkuhl, Psychiatrie, Psychosomatik  
und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Univer-  
sitätsmedizin Berlin, Charité, Campus Virchow-Klinikum  
Drs. Gisela und Hans-Georg Mähler, Rechtsanwälte,  
München  
Klaus Menne, Bundeskonferenz für Erziehungsberatung  
e.V., Fürth  
Thomas Mörsberger, Stuttgart  
Prof. Dr. Helga Oberloskamp, Professorin an der Fach-  
hochschule Köln  
Dr. Wolfgang Raack, Direktor des Amtsgerichts Kerpen a.D.  
Prof. Dr. Ludwig Salgo, Frankfurt/M.  
Dr. Joseph Salzgeber, Gesellschaft für Wissenschaftliche Ge-  
richtspsychologie GWG, München  
Dr. Manuela Stötzel, Referentin im BMFSFJ  
Jutta Struck, Ministerialrätin, Berlin  
Matthias Weber, Dipl.-Psych., Lebensberatung, Neuwied

**Aktuelle Notizen ..... 97**

**Aufsätze · Beiträge · Berichte**

- Andrea Kliemann/Jörg M. Fegert  
**„Killerspiele“, Pornos und Gewaltvideos: Neue Medien in Einrichtungen  
für Kinder und Jugendliche ..... 98**
- Ernst Spangenberg/Brigitte Spangenberg  
**Zusammenarbeit von Familienrichterin und Mediatoren ..... 107**
- Reinhard Joachim Wabnitz  
**Der 14. Kinder- und Jugendbericht – Teil 1: Einführung und Überblick ... 108**
- Yvonne Gottschalk/Stefan Heilmann  
**Zu den Voraussetzungen eines Ausschlusses des Umgangs der leiblichen  
Eltern mit ihrem in einer Pflegefamilie lebenden Kind ..... 113**

**Dokumentation**

- Institut für soziale Arbeit e.V./Deutscher Kinderschutzbund Landesverband  
NRW/Bildungsakademie BiS  
**Zehn Empfehlungen zur Ausgestaltung der Rolle der Kinderschutz-  
fachkraft nach den §§ 8a Abs. 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 KKG ..... 115**

**Rechtsprechung**

- Ausschluss des Umgangs zwischen Eltern und ihrem in einer  
Pflegefamilie untergebrachten Kind**  
BVerfG, Erster Senat, 2. Kammer, Beschl. v. 29.11.2012 – 1 BvR 335/12 ... **120**
- § 5 Abs. 1 UVG als Anspruchgrundlage für den Erlass eines  
Leistungsbescheids**  
BVerwG, Urt. v. 11.10.2012 – BVerwG 5 C 20/11 ..... **124**
- Umgangsverfahren sind Amtsverfahren**  
OLG Frankfurt, Beschl. v. 03.12.2012 – 1 WF 327/12 ..... **127**
- Zur Statthaftigkeit einer Untätigkeitsbeschwerde**  
OLG Bremen, Beschl. v. 12.11.2012 – 4 WF 137/12 ..... **128**
- Bestellung eines Ergänzungspflegers für den Wirkungskreis  
„Vertretung des Kindes bei der Entscheidung über die Ausübung  
des Zeugnisverweigerungsrechts“**  
OLG Schleswig, Beschl. v. 20.11.2012 – 10 WF 187/12 ..... **129**
- Vergütung des Verfahrensbeistandes nach Zurückverweisung  
an die erste Instanz**  
OLG Saarbrücken, Beschl. v. 10.12.2012 – 4 WF 409/12 ..... **131**
- Anforderung an die „mündliche Erörterung“ i.S.d. § 57 Satz 2 FamFG**  
OLG Celle, Beschl. v. 02.11.2012 – 10 UF 269/12 ..... **132**
- Kein Anfechtungsrecht des (potenziellen) leiblichen Vaters bei  
bestehender sozial-familiärer Beziehung zwischen Kind und  
rechtlichem Vater**  
OLG Nürnberg, Beschl. v. 06.11.2012 – 11 UF 1141/12 ..... **132**
- Fortdauer der Inobhutnahme bis zum Ende des familiengericht-  
lichen Verfahrens**  
OVG Münster, Beschl. v. 11.09.2012 – 12 B 1020/12 ..... **133**

**Verbandsinformationen ..... 135**

**Rezension/Termine/Vorschau ..... 137**

**Impressum ..... 114**

**www.zkj-online.de**

**Ihr Zugang zum Archiv**

Benutzername

Passwort